

Partnerinformationsveranstaltungen zur Begleitung des LPLR SH

Ergebnisse einer Online-Befragung von Wirtschafts- und Sozialpartnern

Regina Grajewski

5-Länder-Evaluation

1/18

Mit finanzieller Unterstützung von



EUROPÄISCHE UNION



Schleswig-Holstein
Ministerium für Energiewende,
Landwirtschaft, Umwelt, Natur
und Digitalisierung

Impressum:

Thünen-Institut für Ländliche Räume
Bundesallee 64, 38116 Braunschweig
Tel.: 0531 596 5217
Fax: 0531 596 5599

Dipl.-Ing. agr. Regina Grajewski
E-Mail: regina.grajewski@thuenen.de

Braunschweig, im März 2018

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
1 Einleitung	1
2 Partnerinformationsveranstaltungen	1
3 Online-Befragung	2
4 Ergebnisse der Online-Befragung	2
4.1 Sitzungsorganisation	3
4.2 Diskussionskultur	4
4.3 Nutzen einer Teilnahme	6
4.4 Bilanz	7
5 Schlussfolgerungen und Empfehlungen	8

1 Einleitung

Im Frühjahr 2017 wurde im Rahmen der 5-Länder-Evaluation eine Online-Befragung von Partnern durchgeführt, die in die Begleitung der ländlichen Entwicklungsprogramme involviert sind. Befragt wurden Partner, die in der Förderperiode 2014 bis 2020 an Begleitausschusssitzungen und/oder Partnerinformationsveranstaltungen teilgenommen haben. Die Befragungsergebnisse bezüglich der Informationsveranstaltungen in Schleswig-Holstein werden in dem vorliegenden Bericht dargestellt.¹ Generelle Aspekte des Begleitprozesses und der Begleitausschüsse sind Gegenstand eines länderübergreifenden Berichts, der die Ergebnisse der Online-Befragung für Schleswig-Holstein sowie Niedersachsen/Bremen, Nordrhein-Westfalen und Hessen im Vergleich darstellt. Dort finden sich auch die grundsätzlichen Informationen zum Befragungsdesign.

2 Partnerinformationsveranstaltungen

Schleswig-Holstein hat seine Partnerbeteiligung zweistufig aufgebaut. Dem Begleitausschuss, der formal durch die EU-Verordnungen vorgegeben ist, sind Partnerinformationsveranstaltungen vorgeschaltet, die keinen formalen Rahmen einhalten müssen. Zu diesen Partnerinformationsveranstaltungen werden alle Partner der fünf fachlichen Gruppen² eingeladen, also insgesamt 69 Partner, von denen zehn im BGA³ vertreten sind.

Bis zur Durchführung der Online-Befragung im Frühjahr 2017 fanden zwei Partnerinformationsveranstaltungen statt: eine im Mai 2016 und eine im September 2016. Im Mai 2016 wurde im Wesentlichen sowohl über die abschließende Umsetzung des ZPLR als auch die laufende Umsetzung des LPLR berichtet. Im September 2016 wurde der 1. Änderungsantrag (2016) zum LPLR präsentiert. Die Verwaltungsbehörde (VB) erläuterte vorab die rechtlichen Rahmenbedingungen für Änderungen und informierte die Partner über die komplexe Struktur von SFC-Änderungsanträgen. Neben rein redaktionellen Änderungen wurden die inhaltlichen Änderungen bei der Breitbandförderung und im Vertragsnaturschutz vorgestellt und diskutiert. Ein weiterer Tagesordnungspunkt bestand aus der Vorstellung und Diskussion der geänderten Auswahlkriterien für einzelne Maßnahmen. Es folgte eine Information zum Aufgabenbereich und zu den Angeboten der Deutschen Vernetzungsstelle. Intensiv diskutiert wurde der Wunsch nach einer Ausweitung der schon seit Jahren in einer sehr eingegrenzten Gebietskulisse gewährten Ausgleichszulage, die von Teilen der Partner aufgrund der Milchkrise eingebracht wurde.

¹ Ein eigener Bericht wurde auch für die Informationsveranstaltungen in Niedersachsen/Bremen im Zusammenhang mit PFEIL erstellt.

² Welche Gruppen es gibt, ist Tabelle 1 zu entnehmen.

³ Die fünf SprecherInnen sind mit Stimmrecht vertreten. Beratend können die jeweiligen StellvertreterInnen teilnehmen.

An der Partnerinformationsveranstaltung im Mai 2016 nahmen 21 Partner teil, also knapp ein Drittel der potenziellen TeilnehmerInnen. Die Teilnehmerzahl im September 2016 lag bei 18 Partnern (siehe Tabelle 1).

Die Beteiligungsneigung ist je nach Gruppe unterschiedlich, wie Tabelle 1 zeigt. Lässt man die kommunalen Gebietskörperschaften außen vor, die aufgrund der geringen Gruppenstärke einen Sonderfall darstellen, so weist die Gruppe „Übergeordnete Politikbereiche“ im Vergleich zu den anderen Gruppen eine konstant hohe Teilnahme auf.

Tabelle 1: TeilnehmerInnen der Partnerinformationsveranstaltungen 2016 nach Gruppen

Partnergruppe	Gruppenmitglieder (Stand Ende 2016)	Teilgenommen	
		Mai 2016	September 2016
Land- und Forstwirtschaft	20	4	6
Umwelt und Naturschutz	13	5	3
Kommunale Gebietskörperschaften	2	1	0
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	22	5	3
Übergeordnete Politikbereiche	12	6	6

Quelle: Eigene Darstellung nach Verteiler- und Teilnehmerlisten der VB.

3 Online-Befragung

Von den 22 TeilnehmerInnen der Online-Befragung haben 21 angegeben, an Informationsveranstaltungen im Zusammenhang mit dem LPLR teilgenommen zu haben. Bezogen auf die Grundgesamtheit von 25 Personen, die an beiden Informationsveranstaltungen teilgenommen haben und daher für die Befragung angeschrieben wurden, liegt der Rücklauf bei 84 %. 14 Personen haben auch schon in der Vorperiode an Partnerinformationsveranstaltungen teilgenommen, die restlichen sieben Personen sind in dieser Förderperiode neu hinzugekommen.

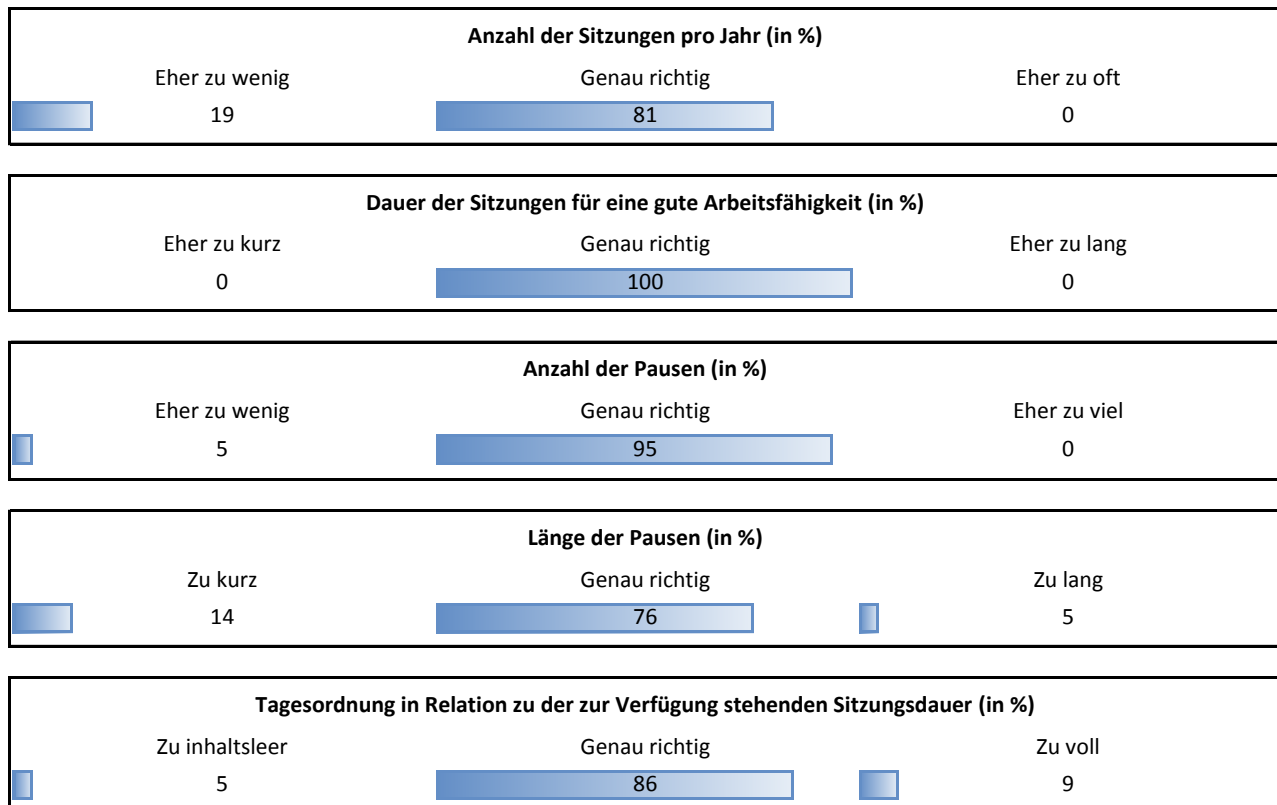
4 Ergebnisse der Online-Befragung

In der Online-Befragung gab es spezifische Frageblöcke zu den Informationsveranstaltungen. Bei diesen ging es um die Sitzungsorganisation und -durchführung, die Diskussionskultur sowie den Nutzen der Teilnahme aus Sicht der Partner. Des Weiteren wurde um eine Gesamtbilanz gebeten und die Möglichkeit eröffnet, Lob und Wünsche zu äußern.

4.1 Sitzungsorganisation

Die Rückmeldungen der Befragten zur Organisation der Partnerinformationsveranstaltungen fallen überwiegend positiv aus, wie Tabelle 2 zeigt.

Tabelle 2: Rückmeldung zur Sitzungsorganisation der Partnerinformationsveranstaltungen in SH



(n=21)

Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Online-Befragung.

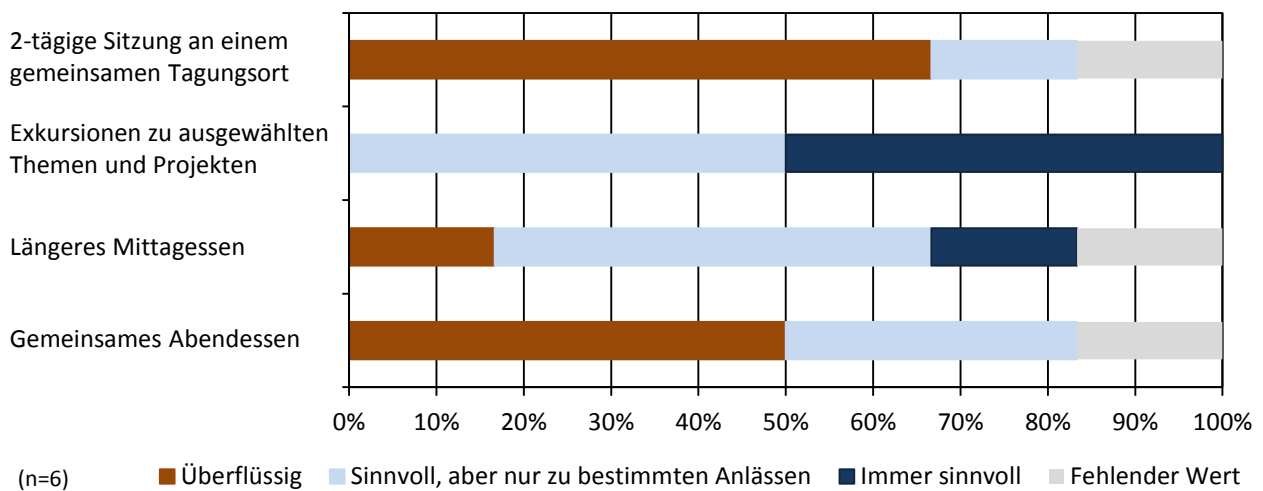
Rund ein Fünftel der Befragten hält die Zahl der Sitzungen pro Jahr für zu gering. 14 % der Befragten halten die Länge der Pausen für zu gering und zehn Prozent finden die Tagesordnung in Relation zu der zur Verfügung stehenden Sitzungsdauer zu voll. Die Zeit für Diskussion halten dementsprechend 90 % der Befragten für ausreichend. In der offenen Frage am Ende der Befragung wurde die straffe Organisation positiv hervorgehoben.

Die VB wendet viel Arbeit für die Sitzungsvorbereitung auf. Diese Vorbereitung schlägt sich auch in einer Antwort auf die offene Frage am Schluss nieder: „Gut vorbereitete Unterlagen mit Erläuterungen“. Es wird aber noch Optimierungspotenzial gesehen: „Vielleicht hier und da, die zu übermittelnden Informationen etwas "adressatenfreundlicher" / vielleicht in dem Kontext hier und da auch etwas komprimierter und vereinfachter aufbereiten / vorstellen (Bsp. ... mehr Kundendiagramme mit Übersichten, anstelle von komplexen Zahlentabellen ...)“.

Die Sitzungsräumlichkeiten sind genau richtig – nur fünf Prozent der Befragten halten sie für zu klein. Die technische Ausstattung wird als angemessen bis sehr gut beurteilt.

Bislang sind die Partnerinformationsveranstaltungen als halbtägige Sitzungen konzipiert. Es gibt die Möglichkeit, die Sitzung mit einem Rahmenprogramm zu versehen. Sechs Befragte fänden ein solches Rahmenprogramm sinnvoll. An erster Stelle stehen Exkursionen zu ausgewählten Themen und Projekten, wie Abbildung 1 zeigt.

Abbildung 1: Einschätzung zu verschiedenen Varianten eines Rahmenprogramms

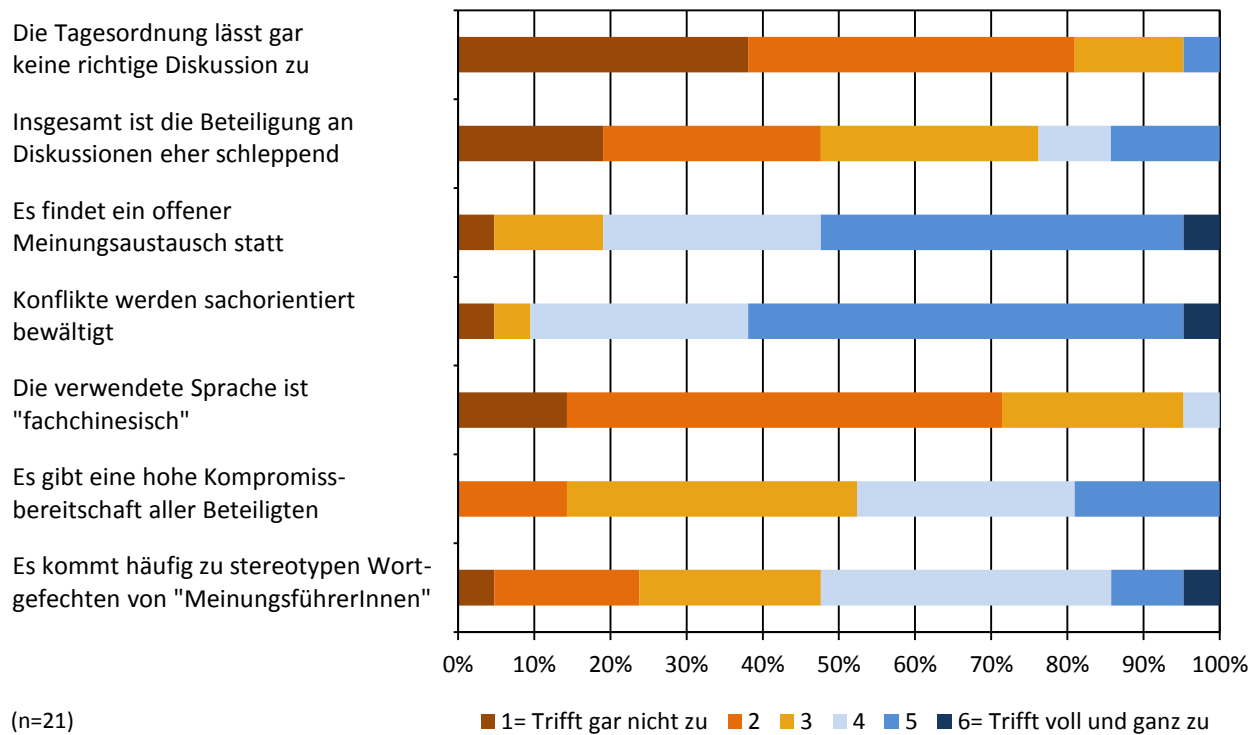


Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Online-Befragung.

4.2 Diskussionskultur

Die Rückmeldungen zur vorherrschenden Diskussionskultur fallen überwiegend positiv aus (siehe Abbildung 2). Die Tagesordnung lässt Diskussionen aus Sicht der Befragten zu. Es wird auch rege diskutiert. Knapp über die Hälfte der Befragten findet die Aussage sehr zutreffend, dass ein offener Meinungs austausch gepflegt wird (Antwortkategorien 5 und 6= Trifft voll und ganz zu). Konflikte werden sachorientiert bewältigt („sachliche Diskussionen“). Auch die verwendete Sprache ist der Zielgruppe angemessen und nicht „fachchinesisch“. Während bei den bislang aufgeführten Items die Meinung der Befragung eine klare Tendenz aufweist, ist dies sowohl bei der Frage nach der Kompromissbereitschaft aller Beteiligten als auch der nach den stereotypen Wortgefechten von „MeinungsführerInnen“ nicht der Fall. Bei beiden Items gehen die Meinungen deutlich auseinander. Dies könnte als Hinweis auf die doch in Teilen konfrontative Auseinandersetzung insbesondere zwischen Landwirtschaft und Naturschutz gewertet werden.

Abbildung 2: Vorherrschende Diskussionskultur in den Partnerinformationsveranstaltungen („Inwieweit treffen folgende Aussagen bezüglich der vorherrschenden Diskussionskultur zu?“)



Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Online-Befragung.

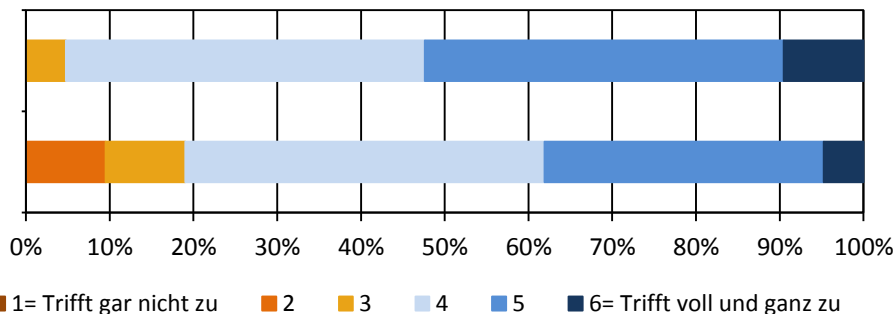
Die Partner fühlen sich mehrheitlich mit den von ihnen vorgebrachten Anregungen und Einwänden ernstgenommen. Wie Abbildung 3 zeigt, sind über 50 % der Befragten der Auffassung (Antwortkategorien 5 und 6 = Trifft voll und ganz zu), dass Anregungen und Bedenken ernst genommen werden. In der offenen Frage am Schluss der Befragung wurde der offene Umgangston positiv hervorgehoben und die Tatsache, dass jede/r ernst genommen wird. Etwas weniger Befragte sind hingegen der Auffassung, dass eine aktive Weiterverfolgung erfolgt.

Abbildung 3: Umgang mit vorgebrachten Anregungen und Einwänden

Ich habe den Eindruck, dass meine Anregungen und Einwände in der Regel ...

ernst genommen werden

aktiv von den entsprechenden Stellen weiterverfolgt werden



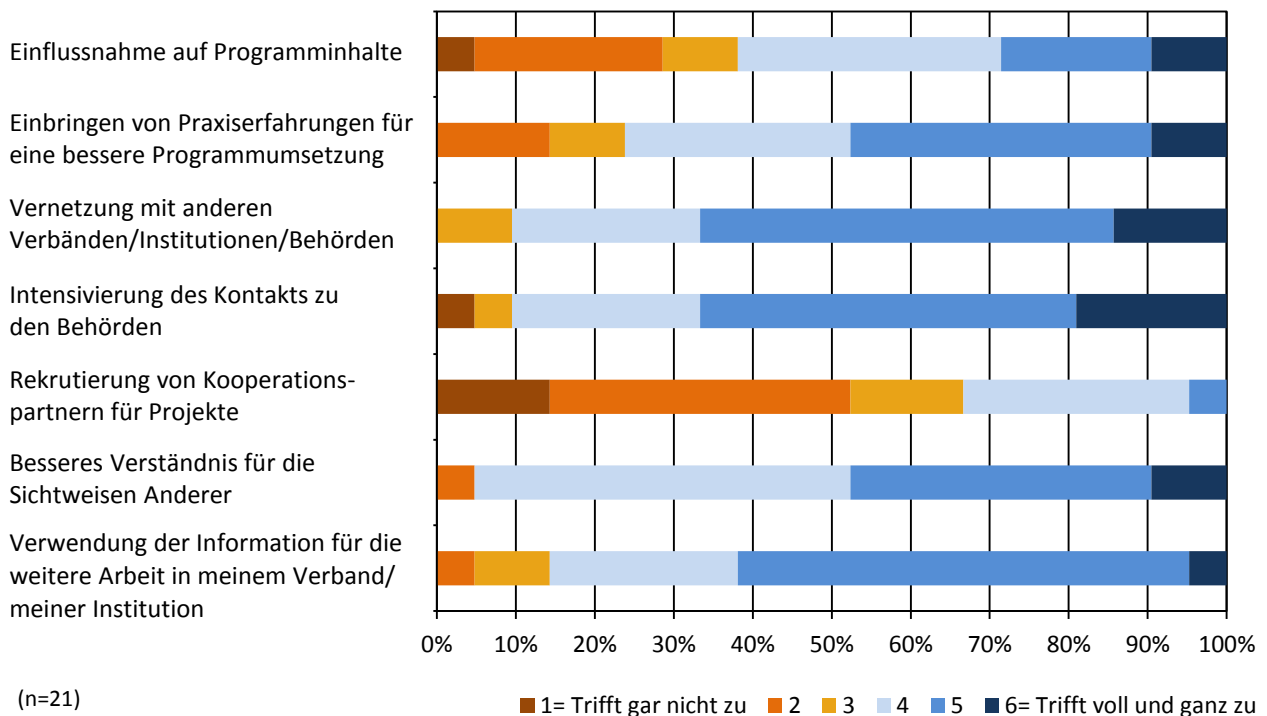
Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Online-Befragung.

Die offene Frage zu den Wünschen am Ende der Befragung zeigt, dass kleinere Verbände einen anderen Blick auf den Begleitprozess haben als größere. „Den kleineren Institutionen/Verbänden mehr Beachtung schenken, im Hinblick auf Einflussnahmen oder Nutzen aus den Programmen ziehen.“ (Online-Befragung). Auch wenn es sich hier nur um eine Einzelmeinung handelt, sollte sich der Eindruck nicht verfestigen, dass (kleinere) Verbände/Institutionen nicht beachtet werden. Ob deren Aspekte aktiv weiterverfolgt werden, ist davon zu trennen. Dies hängt von den Realisierungsmöglichkeiten und den fachpolitischen Zielsetzungen ab.

4.3 Nutzen einer Teilnahme

Information, Vernetzung und Intensivierung des Kontakts zu Behörden sind die wesentlichen Gründe für die Partner, an Informationsveranstaltungen teilzunehmen (siehe Abbildung 4). Auch tragen die Informationsveranstaltungen dazu bei, ein besseres Verständnis für die Sichtweisen der anderen zu entwickeln. Dies gilt auch für das Einbringen von Praxiserfahrungen für eine bessere Programmumsetzung, wobei es diesbezüglich auch kritische Rückmeldungen gibt. Dass durch die Teilnahme an Informationsveranstaltungen Einfluss auf Programminhalte genommen werden kann, wird kontrovers eingeschätzt. Allerdings sind die tatsächlichen inhaltlichen Änderungsmöglichkeiten eines laufenden Programms durch komplexe Modalitäten für Programmänderungen und bestehende Pfadabhängigkeiten (z. B. bezüglich der Finanzplanung oder eingegangenen Verbindlichkeiten) begrenzt, aber auch nicht gänzlich ausgeschlossen, wie die Diskussion zur Ausgleichszulage zeigt.

Abbildung 4: Nutzen der Teilnahme an Informationsveranstaltungen („Der Nutzen der Teilnahme meines Verbandes/meiner Institution an Informationsveranstaltung liegt ...“)



Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Online-Befragung.

4.4 Bilanz

Die Zufriedenheit mit den Partnerinformationsveranstaltungen ist hoch. 80 % der Befragten sind sehr zufrieden (Antwortkategorien 5 und 6). Unzufriedene Antworten gab es gar nicht. 14 Personen hatten angegeben, schon in der Vorperiode an Informationsveranstaltungen teilgenommen zu haben. 13 von diesen gaben eine Bewertung ab. Die Hälfte der Befragten beurteilt die heutigen Informationsveranstaltungen im Sinne einer guten Beteiligung als etwas besser bis besser. Für 36 % der Befragten gab es keine Veränderung zu früher. Nur ein Befragter gab eine eher negative Bewertung ab (etwas schlechter).

5 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Der Begleitprozess des LPLR ist alles in allem gut aufgestellt. Aus den Ergebnissen der Online-Befragung der Partner lassen sich keine Anpassungserfordernisse für die Partnerinformationsveranstaltungen ableiten. Exkursionen zu Projekten wurden von einem Teil der Befragten gewünscht, wobei dies einen höheren Aufwand in der Vorbereitung für die VB nach sich zieht und einen erhöhten Zeitbedarf aufseiten der Partner für die Teilnahme. Vor- und Nachteile sind diesbezüglich abzuwägen. Das gilt auch für die Rückmeldung einiger Befragter, dass die Zahl der Sitzungen pro Jahr zu gering ist. Mehr Sitzungen pro Jahr würden allerdings ebenfalls den Aufwand für alle Beteiligten erhöhen.